



Council of the
European Union

Brussels, 16 May 2022
(OR. en, de)

8274/22
ADD 1

FRONT 165
MIGR 119
ASILE 50
COMIX 195

NOTE

From: Austrian delegation
On: 11 May 2022
To: Working Party on Frontiers/Mixed Committee
(EU-Iceland/Liechtenstein/Norway/Switzerland)

No. prev. doc.: 12907/21


Subject: Prolongation of the temporary reintroduction of border controls at the Austrian internal borders in accordance with Articles 25 to 27 of Regulation (EU) 2016/399 on a Union Code on the rules governing the movement of persons across borders (Schengen Borders Code).
– Additional statements on the currently existing threat situation

Delegations will find attached a copy of a letter received by the General Secretariat of the Council on 11 May 2022 regarding the prolongation of the temporary reintroduction of border controls by Austria at borders with Slovenia and Hungary between 12 May 2022 and 11 November 2022.

E-MAIL

Received on
11. 05. 2022

IN 004784 2022
12. 05. 2022

 Republik Österreich

bmi.gv.at

Gerhard Karner
Bundesminister

Herr
Margaritis SCHINAS
Vizepräsident der
Europäischen Kommission
1049 Brüssel
BELGIEN

Bundesministerium für Inneres
ministerbueno@bmi.gv.at
Herrengasse 7, 1010 Wien, Österreich

Wien, 10. Mai 2022

Frau
Ylva JOHANSSON
EU-Kommissarin für Inneres
1049 Brüssel
BELGIEN

Frau
Roberta METSOLA
Präsidentin des
Europäischen Parlaments
1047 Brüssel
BELGIEN

An das
Generalsekretariat des Rates
1048 Brüssel
BELGIEN

An die
Innenministerinnen/Innenminister
der EU und Schengener-Vertragsstaaten

Binnengrenzkontrollen

Sehr geehrter Herr Vizepräsident der Kommission!
Sehr geehrte Frau Kommissarin!
Sehr geehrte Frau Präsidentin des Europäischen Parlaments!
Sehr geehrtes Generalsekretariat des Rates!
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Im zwischenzeitlich ergangenen Urteil des Europäischen Gerichtshof in den verbundenen Rechtssachen C-368/20 und C-369/20 wurde klargestellt, dass der Schengener Grenzkodex einem Mitgliedstaat erlaubt, bei einer ernsthaften Bedrohung der öffentlichen Ordnung oder der inneren Sicherheit vorübergehend Kontrollen an seinen Grenzen zu anderen Mitgliedstaaten wieder einzuführen. Diese Maßnahme darf jedoch einschließlich etwaiger Verlängerungen eine Gesamthöchstdauer von sechs Monaten aus denselben Gründen nicht überschreiten. Dagegen erfolgte durch das Judikat eine Klarstellung, dass ein Mitgliedstaat eine solche Maßnahme unmittelbar nach Ablauf des Zeitraums von sechs Monaten erneut anwenden kann, wenn er sich einer neuen ernsthaften Bedrohung seiner öffentlichen Ordnung oder seiner inneren Sicherheit ausgesetzt sieht.

Im bereits am 12. April 2022 an die Europäische Kommission, das Europäische Parlament, das Generalsekretariat des Rates sowie die Innenministerinnen/Innenminister der EU und Schengener-Vertragsstaaten übermittelten Notifizierungsschreiben wurde mitgeteilt, dass Österreich auf Grundlage der Artikel 25 bis 27 der Verordnung (EU) 2016/399 (Schengener Grenzkodex) ab 12. Mai 2022 bis einschließlich 11. November 2022 Binnengrenzkontrollen an den österreichischen Landesgrenzen zu Slowenien und Ungarn durchführen wird.

Unter Berücksichtigung des gegenständlichen Urteils des Europäischen Gerichtshofs nimmt die Republik Österreich nachfolgende **ergänzende Ausführungen zur derzeit bestehenden Bedrohungslage** vor:

Wie in der bereits übermittelten Notifizierung ausgeführt, beobachtet die österreichische Bundesregierung neben den aktuellen Herausforderungen bei der durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine verursachten Flüchtlingsströme in die EU laufend und eingehend die rezenten Entwicklungen im Bereich der Migrationsbewegungen Richtung Europa sowie der Sekundärmigration im Schengen-Raum. Das Migrationspotenzial ukrainischer Flüchtlinge

2

hängt von der weiteren Entwicklung der Kampfhandlungen in der Ukraine ab. Die innerösterreichische Sicherheit wird dabei nicht durch die Flüchtlingsbewegung aus der Ukraine per se, sondern durch das damit einhergehende **sekundäre Gefährdungspotential** ernsthaft berührt.

Eine wesentliche Problemstellung für die Sicherheitslage ergibt sich aus der Verteilung von Waffen an Zivilisten und Milizen in der Ukraine. So wurden zigtausende automatische Waffen durch ukrainische Sicherheitskräfte an freiwillige Kämpfer der Zivilbevölkerung verteilt. Es gelangten bisher Waffen und Explosivstoffe aus über zwanzig Ländern in die Konfliktzone. Es handelt sich hierbei beispielsweise um modernste Luftabwehrsysteme, Sturmgewehre oder panzerbrechende Waffen. Kriminelle und extremistische Organisationen in der Ukraine sammeln herrenlose Waffen aller Art und verbringen diese ins Ausland. Da die Wirksamkeit der Außengrenzkontrollen in dieser Hinsicht nicht als gesichert angenommen werden kann, muss ohne effektive Kontrollen an den Binnengrenzen zwingend davon ausgegangen werden, dass Waffen aus dem Kriegsgebiet auch auf den heimischen Schwarzmarkt und in die Hände krimineller bzw. extremistischer Organisationen in Österreich gelangen.

Ein sekundäres Gefährdungspotential ergibt sich zudem durch die Nutzung der etablierten Flucht- und Migrationsrouten insbesondere aus dem Nahen Osten und in weiterer Folge der Balkanregion nach Europa durch Islamisten, Jihadisten und Foreign Terrorist Fighters (FTF) und durch Akteure der organisierten Kriminalität für illegalen Waffen- und Menschenhandel sowie weitere schwerwiegende Kriminalitätsformen.

Aufgrund der angeführten Gründe würde ohne Binnengrenzkontrollen eine ernsthafte Bedrohung der inneren Sicherheit Österreichs entstehen. Binnengrenzkontrollen sind eine geeignete und verhältnismäßige Kontrollmaßnahme, um den oben erwähnten Bedrohungen wirkungsvoll zu begegnen.

Eine Gesamtwürdigung der vorangeführten Umstände ist vor dem Hintergrund der ergangenen EuGH Judikatur jedenfalls als eine neue Bedrohungslage anzusehen, die eine neuerliche Wiedereinführung von Binnengrenzkontrollen auf Grundlage der Artikel 25 bis 27 SGK, ab 12. Mai 2022 bis einschließlich 11. November 2022, an den österreichischen Landesgrenzen zu Slowenien und Ungarn erfordert.

Die weitere Entwicklung der Lage und die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen werden laufend analysiert. Die Kontrollmodalitäten an den Binnengrenzen werden auch in Zukunft

derart gestaltet, dass diese verhältnismäßig und an die jeweilige Bedrohungslage angepasst sind, sowie den grenzüberschreitenden Reise- und Warenverkehr möglichst wenig beeinträchtigen.



Mag. Gerhard Karner
Bundesminister für Inneres

Vienna, 10 May 2022

Internal border controls

Dear Mr. Vice-President of the Commission!

Dear Madame Commissioner!

Dear Madame President of the European Parliament!

Dear Secretary-General of the Council!

Dear colleagues!

In the judgment of the European Court of Justice in Joined Cases C-368/20 and C-369/20, it has been clarified in the meantime that the Schengen Borders Code allows to a Member State to reintroduce temporary controls at its borders with other Member States in the event of a serious threat to public policy or internal security. However, this measure, including any extensions, may not exceed a total maximum duration of six months for the same reasons. In this respect, the ruling clarified that a Member State may reapply such a measure immediately after the expiry of the six-month period if it faces a new serious threat to its public policy or internal security.

In the notification letter already sent to the European Commission, the European Parliament, the General Secretariat of the Council and the Ministers of the Interior of the EU and Schengen contracting states on April 12th 2022, it was notified that Austria, on the basis of articles 25 to 27 of Regulation (EU) 2016/399 (Schengen Borders Code), will carry out internal border controls at the Austrian land borders with Slovenia and Hungary from May 12th 2022 up to and including November 11th 2022.

Taking into account the present judgement of the European Court of Justice, the Republic of Austria makes the following **additional statements on the currently existing threat situation**:

As stated in the notification already submitted, the Austrian Federal Government, in addition to the current challenges in the refugee flows into the EU caused by the Russian war of aggression against Ukraine, continuously and closely monitors the recent developments in the area of migratory movements towards Europe as well as secondary movements in the Schengen area. The migratory potential of Ukrainian refugees depends on the further development of hostilities in Ukraine. In this context, domestic security is not seriously affected by the movement of refugees from Ukraine per se, but by the accompanying **secondary threat potential**.

A significant problem for the security situation arises from the distribution of weapons to civilians and militias in Ukraine. Thus, tens of thousands of automatic weapons have been distributed by Ukrainian security forces to civilian volunteer fighters. Weapons and explosives from over twenty countries have entered the conflict zone so far. These include, for example, state-of-the-art air defense systems, assault rifles, and armor-piercing weapons. Criminal and extremist organizations in Ukraine collect abandoned weapons of all kinds and ship them abroad. Since the effectiveness of external border controls cannot be assumed to be certain in this respect, without effective controls at the internal borders it must necessarily be assumed that weapons from the war zone will also end up on the domestic black market and in the hands of criminal or extremist organizations in Austria.

A secondary threat potential also arises from the use of established flight and migration routes, especially from the Middle East and subsequently the Balkan region, to Europe by islamists, jihadists and foreign terrorist fighters (FTF) and by organized crime actors for illegal arms and human trafficking as well as other serious forms of crime.

Due to the reasons mentioned, without internal border controls, a serious threat to Austria's internal security would arise. Internal border controls are a suitable and proportionate control measure to effectively counter the above-mentioned threats.

An overall assessment of the above circumstances, against the background of the ECJ case law, must in any case be regarded as a new threat situation, which requires a renewed reintroduction of internal border controls on the basis of articles 25 to 27 SBC, from 12 May 2022 up to and including 11 November 2022, at the Austrian national borders with Slovenia and Hungary.

The further development of the situation and the effects of the measures taken will be analyzed on an ongoing basis. The control modalities at the internal borders will continue to be designed in such a way that they are proportionate and adjusted to the respective threat situation, and that they affect cross-border travel and freight traffic as little as possible.

Gerhard Karner

Federal Minister of the Interior